

Trauerspiel, x. Akt

Wir, die Stadträtinnen und Stadträte, hatten frei, drei Wochen lang; jedenfalls hatten wir keine Sitzungen.

Aber zu tun hatten wir trotzdem, denn in der Dezembersitzung des Stadtrates wurde uns der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr auf den Tisch gelegt.

In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal einen doppischen Haushalt. Dieser soll die Realität besser widerspiegeln als die bisherigen kameralistischen Haushaltspläne, denn jetzt gelten kaufmännische Regeln. Unsere Stadt agiert jetzt, was die Buchhaltung betrifft, ähnlich wie ein privates Unternehmen. Das ist gut so; die Einführung der Doppik ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Aber ihre klarere Abbildung allein macht die Realität noch nicht besser.

Wir werden auch in diesem Jahr heftig zu ringen haben, als Fraktionen untereinander, mit der Verwaltung, und zuletzt wohl auch wiederum mit der Kommunalaufsicht.

Im letzten Jahr wurde der Haushalt nicht genehmigt, weil der Kommunalaufsicht das Defizit zu hoch ausfiel. Objektiv nachvollziehbare Kriterien dafür, wann ein Haushaltsdefizit zu hoch ist, gibt es zwar nicht, denn auch gesetzlich ist dies nicht konkret geregelt. Aber es gibt wenigstens Ankündigungen der Kommunalaufsicht, in welcher Höhe sie ein Defizit akzeptieren wird. Und die Kommunalaufsicht hat leider immer Recht; sie sitzt am längeren Hebel.

Das weiß auch die Verwaltungsspitze. Aber statt eines entsprechenden Haushaltsentwurfs bekamen wir einen Traumhaushalt vorgelegt; Defizit: 29,5 Mio. Euro.

30 Mio. Euro mehr verlangt die Oberbürgermeisterin vom Land; zu Recht oder zu Unrecht, das sei hier mal dahingestellt. Ob es hier wohl einen Zusammenhang gibt?

Dieses Geld wird es jedoch nicht geben, nicht in diesem Jahr. Das steht fest.

Aber statt das zu akzeptieren und selbst solche Ansätze zu veranschlagen, wie sie die Kommunalaufsicht erwartet, legt die Oberbürgermeisterin uns, dem Stadtrat, ihren Traumhaushalt und zeitgleich ein Papier vor, in dem die Stellen aufgelistet sind, an denen sie wohl Streichungen für möglich (oder nötig?) hält.

Damit hat sie den Schwarzen Peter an uns weitergeschoben. Wollen wir einen genehmigungsfähigen Haushalt, dann müssen wir selbst entsprechende Anträge stellen. Und welche Anträge wir stellen sollen, sagt uns die Oberbürgermeisterin mit ihrer Liste auch gleich noch. Ein unwürdiges, ein Trauerspiel.

Wir hoffen, dass dieses Jahr trotzdem ein gutes für unsere Stadt werden wird; wir werden unser Bestes dafür tun.

Ihnen, liebe Hallenserinnen und Hallenser, wünschen wir ein glückliches und gesundes Jahr 2012!

Kontakt:

CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

Vorsitzender:

Bernhard Bönisch V.i.S.d.P.

Technisches Rathaus

Hansering 15

06108 Halle (Saale)

Tel.: 0345 – 221 30 54

Fax: 0345 – 221 30 64

E-Mail: cdu.fraktion@halle.de

Homepage:

www.cdu-fraktion-halle.de